

„Zu viele Rettungsanker“

Dem Finanzsystem droht keine Gefahr, doch bei ihren Rettungsaktionen schießt die Fed über das Ziel hinaus.

WERTPAPIER Herr Professor Wieland, die Anleger fürchten bei führenden US-Banken wie Fannie Mae und Lehman Brothers einen Kollaps. Ist das Weltfinanzsystem in Gefahr?

WIELAND Nein. Die Beispiele IKB, Northern Rock, Bear Stearns, Fannie Mae und Freddie Mac haben gezeigt, dass Notenbanken und Politik bereitstehen, bei ersten Anzeichen einer Gefährdung des Finanzsystems nachhaltig zu agieren. Wenn nötig, agieren sie dabei sogar zum deutlichen Nachteil des Steuerzahlers. Das Risiko, dass das Finanzsystem zusammenbricht, sehe ich deshalb nicht. Im Gegenteil: Es besteht eher die Gefahr, dass zu viele Rettungsanker geworfen werden. Das könnte schlimmstenfalls zu „moral hazard“ verlocken, bei dem Banken wieder äußerst riskant agieren.

WERTPAPIER Wie stark bedroht die Finanzkrise die Weltkonjunktur?

WIELAND Natürlich schwächen verknappte Kredite ebenso wie teures Öl die Wirtschaft in den USA und Europa. Doch in den USA ist die vielfach für die erste Jahreshälfte vorhergesagte Rezession bisher ausgeblieben. Insbesondere die Abwertung des Dollars scheint der Exportindustrie auf die Sprünge geholfen zu haben, und die Zinssenkungen tun ein weiteres. Ein Rezessionsrisiko besteht, aber mancherorts geäußerte Depressionsängste sind übertrieben.

WERTPAPIER Hat die Fed also alles richtig gemacht?

WIELAND Nicht alles, aber das meiste. Die Bereitstellung von Liquidität zum gegebenen Zinssatz ist richtig. Wenn der Zins aber zu niedrig ist um längerfristig Preisstabilität zu garantieren, ist das sehr wohl ein Problem. Ich würde der Fed nicht raten, ihr expansives Zinsniveau bis ins Jahr 2009 so beizubehalten. Sie sollte über eine baldige Eindämmung der Inflation durch Rücknahme der Zinssenkungen nachdenken.

WERTPAPIER Müssen wir im Bankensektor mit neuen Milliardenabschreibungen rechnen?

WIELAND Für nützliche Prognosen fehlen mir, wie übigerdings den meisten Marktakteuren, belastbare Daten. Zudem hängt die Bewertung der Kapitalanlagen von den sich rapide ändernden Marktpreisen ab, was eine Prognose der Wertberichtigungen erschwert. Allerdings scheint die Krise zumindest in Deutschland ein gutes zu



Volker Wieland ist Professor für Geldtheorie und -politik an der Frankfurter Goethe Universität und Direktor des Center for Financial Studies.

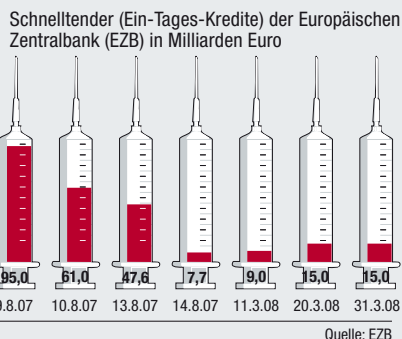
haben und den überfälligen Konsolidierungsprozess in Gang zu setzen.

WERTPAPIER Welche Schuld tragen die Ratingagenturen an der Finanzkrise?

WIELAND Bei der Bewertung bestimmter Anlagen lag einiges im Argen. Ich bezweifle aber, dass der Staat dies besser regeln kann. Deshalb rate ich davon ab, im Hauruckverfahren über Nacht neue Regulierungsmechanismen zu schaffen. Die Tätigkeit der Ratingagenturen sollte einer ernsthaften wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen werden, bevor politisch reagiert wird. Im übrigen sind auch einige Finanzinstitute töricht und unverantwortlich mit Risiken umgegangen, denn Ratings sind kein Ersatz für eigenes Nachdenken bei den Investoren.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE INGRID MÜLLER

Milliardenspritzen für strauchelnde Banken



Die EZB war die erste Zentralbank, die den klammen Kreditinstituten frisches Geld zur Verfügung stellte. Zusätzlich zu den in der Grafik gezeigten Schnelltendern (hier leiht die Notenbank Banken Geld für einen Tag) stellt die EZB mehrmals Milliardenbeträge für längerfristige Kredite bereit. Die US-Notenbank Fed verabreichte dem Markt erst im November 2007 ihre erste „Injektion“.